

*Erzbischof Dr. Ludwig Schick fordert von der kirchlichen stationären Jugendhilfe zweifach vorbildlich zu sein*

## Qualifizierte Heimerziehung stärkt Kompetenz junger Menschen

**Bamberg (cv)** – Für Kinder und Jugendliche, die in ihren Familien keine oder zu wenig Förderung für ihre Entwicklung erfahren, müsse es Einrichtungen geben, die ihnen Heimat, Schutz, Sicherheit, Bildung und Entwicklung ermöglichen. Dies betonte Erzbischof Dr. Ludwig Schick bei der landesweiten Abschlussveranstaltung der Kampagne „Heim dankt!“ in Bamberg.

Deshalb sei die stationäre Jugendhilfe eine kirchliche Aufgabe – auch heutzutage. Dabei erhob Schick die Forderung an die kirchlichen Einrichtungen, in zweierlei Hinsicht vorbild-

lich zu sein: durch ihre pädagogische Arbeit und durch die Menschlichkeit, den Charakter und die Tugenden der Erzieherinnen und Erzieher.

Den allermeisten Kindern und Jugendlichen, die stationäre Erziehungshilfe in Anspruch nähmen, gelinge der Übergang in ein gutes und eigenständiges Privat- und Berufsleben, betonte auch Barbara Stamm, die Präsidentin des Bayerischen Landtags. Eine qualifizierte Heimerziehung reduziere Verhaltensauffälligkeiten und stärke die Kompetenzen junger Menschen.

„Jugendhilfe lohnt sich“, sagte die Landtagspräsidentin als Schirmherrin der Veranstaltung im Don Bosco Jugendwerk, mit dem der Landesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe in Bayern seine Aktion abschloss. Jugendhilfe lohne sich für die Jugendlichen, denen ermöglicht werde, sich in die Gesellschaft einzubringen, für die Familien, weil sie kompetente Hilfe für ihren Erziehungsauftrag erhielten, und für die Gesellschaft, da effektive Jugendhilfe die gesellschaftlichen Folgekosten senke und die Kriminalitätsgefahr reduziere.